

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Politik/279540/Anwohner-protestieren-gegen-Bahn-Ausbau.html>

**Güterverkehr durch Bremen** - 02.12.2010

## Anwohner protestieren gegen Bahn-Ausbau

Von Elke Gundel

**Bremen. Seit etwa einem Jahr laufen lärmgeplagte Anwohner Sturm gegen das Ziel der Bahn, den Bremer Hauptbahnhof für den Güterverkehr auszubauen. 250 bis 300 Betroffene haben Einwände erhoben – um diese geht es am kommenden Dienstag beim Erörterungstermin.**



© dpa

Güterzug der Deutschen Bahn: Bremer Anwohner wollen den Lärm nicht länger ertragen.

Die Bahnlärminitiative Bremen hat diesen Termin heute noch einmal zum Anlass genommen, um ihre Kritik deutlich zu machen. Wie berichtet, ist der geplante Ausbau im Hauptbahnhof ein Teil des Sofortprogramms Seehafen-Hinterland-Verkehr (SHHV) der Bahn. Im Rahmen dieses Programms ist das Unternehmen dabei, Engpässe im Schienennetz zu beseitigen - damit die Güter, die auf dem Seeweg in Deutschland landen, reibungsloser per Bahn weitertransportiert werden können. Für den Nordwesten wird dabei vor allem mit dem Blick auf den Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven mit deutlich mehr Güterverkehr gerechnet.

Die Vertreter der Bahnärminitiative fordern die Bahn auf, alle Möglichkeiten des passiven (zum Beispiel Schallschutzwände) und vor allem des aktiven Lärmschutzes auszuschöpfen, betonte Angelina Sörgel, Anwohnerin aus der Manteuffelstraße: „Die Güterzüge müssen leiser werden.“ Schon jetzt sei der Lärm an den Gleisen zu groß, eine weiter steigende Belastung sei den Anwohnern nicht zuzumuten, ergänzte Hans-Jürgen Janoschek, der seit 30 Jahren in der Roonstraße wohnt.

Die Bürgerinitiative nimmt außerdem die Politik in die Pflicht: Der sogenannte Schienenbonus bei der Ermittlung der Lärmbelastung sei nicht mehr zu vertreten und müsse abgeschafft werden. Der Schienenbonus betrage fünf Dezibel, sagte Angelina Sörgel. Um diese fünf Dezibel werde die Lärmbelastung zugunsten der Bahn heruntergerechnet. Begründung: Bahnlärm gelte nicht so störend wie etwa der Krach, der von einer Autobahn ausgeht. Zum Vergleich: Eine Zunahme um drei Dezibel entspricht einer Verdopplung des Lärmpegels.

Die Bahnärminitiative könne der Argumentation für den Schienenbonus nicht folgen, sagte Angelina Sörgel. Gerade die sehr stark schwankenden Lärmpegel - relative Ruhe, wenn gerade kein Zug vorbeifährt, aber enormer Krach, wenn zum Beispiel Güterwaggons am Haus entlang rattern - seien eine große Belastung.

Zudem, fügte Janoschek hinzu, sei es nicht mehr zu vertreten, dass der Güterverkehr auf der Schiene mitten durch dichtbesiedelte Großstädte wie Bremen geführt werde. Stattdessen seien Umgehungsstrecken nötig wie auch für den Autoverkehr, sagte Angelina Sörgel.

Sollte die Bahn weiter an ihren Plänen festhalten, werde gegen den Planfeststellungsbeschluss geklagt, kündigten die Vertreter der Bürgerinitiative an.